

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 161.

Halle, Dienstag den 14. Juli

1857.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

London, Sonnabend, d. 11. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind die Muterer vor Delhi geschlagen worden und verloren 26 Kanonen. Delhi sollte sofort gestürmt werden. In Bengalen und in den nordwestlichen Provinzen sind viele Truppen desertirt. General Anson ist an der Cholera gestorben.

Trieß, Sonnabend, d. 11. Juli, Abends. Die Ueberlandspost ist mit Nachrichten aus Bombay vom 13. v. M. eingetroffen. Nach denselben ist der Aufstand in ganz Bengalen und im Nordwesten ein allgemeiner. Delhi befand sich noch in den Händen der Rebellen, doch waren die Anhöhen vor der Stadt erobert. — Aus China wird gemeldet, daß Lord Elliot einen Angriff auf Canton vorbereite.

London, Sonntag, d. 12. Juli. Der heutige „Observer“ theilt mit, daß die Zahl der in Bengalen desertirten Seaports sich auf mehr als 36,000 belaufe. Calcutta so wie die übrige nicht militärische eingebohrte Bevölkerung seien ruhig. Dasselbe Blatt meldet ferner, daß in einem gestern abgehaltenen Ministerrathe Sir Collier Campbell zum Oberkommandanten der ostindischen Armee ernannt, und daß derselbe bereits heute nach Bengalen abgereist sei.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schiffer Ludwig Stoerling zu Herbede im Kreise Hochum und dem Schornsteinfeger Heinrich Wilhelm Weyde zu Jericho die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; und den feierlichen Beigeordneten, Fabrikanten Gensler, der von der Statvorordneten-Versammlung zu Neustadt-Magdeburg getroffenen Wiederwahl gemäß, als Beigeordneten der Gemeinde Neustadt-Magdeburg für eine fernere wechsfährige Amtsdauer zu bestätigen.

Die „Zeit“ meldet, ist nach einer auf telegraphischem Wege hier eingegangenen amtlichen Mittheilung der diesseitige Kommissarius bei der in Nürnberg versammelten Konferenz zur Berathung eines deutschen Handelsgesetzbuchs, Geh. Ober-Justizrath Dr. Bischoff, gestern früh unvermuthet schnell, ein Opfer seiner Thätigkeit und Umgebung für das wichtige, gemeinsame Unternehmen, gestorben.

Die hier tagende Zollkonferenz hat zwar nur einen speziellen Gegenstand der Berathung zu erledigen, die Erhöhung der Rübenzuckersteuer; nichts desto weniger, meint die „B. Börs.-Z.“, wird auf derselben auch noch ein fernerer Gegenstand, obschon nicht in offizieller Weise, zur Sprache gebracht werden. Die Bevollmächtigten der Zollvereinsregierungen sind, wie die „B. Z.“ aus guter Quelle hört, neben ihrer nächstliegenden Mission zugleich fast sämmtlich dahin instruirte, diejenigen Vorschläge der diesseitigen Regierung zu unterbreiten, welche als Grundlage einer Uebereinkunft in Betreff der Zahlung mit zollvereinsländischen Banknoten zu dienen geeignet erscheinen möchten. Es werden diese Vorschläge zunächst als Material dienen, um späterhin über dasselbe die eigentlichen Verhandlungen eröffnen zu können.

„Flyveposten“ meldet, daß England und Frankreich aus Anlaß der letzten dänischen Note vom 24. Juni durch ihre Gesandten an den Höfen von Wien und Berlin die Ansicht ausgesprochen haben, daß erst die Verhandlungen der dänischen Regierung mit der holländischen Ständeversammlung im August, und das Resultat, zu dem diese führen, abgewartet werden müssen, bevor weitere Schritte von Seiten Oesterreichs und Preussens gethan werden können. Wenn auch die desfalligen Erklärungen der Westmächte schwerlich eine so kategorische Form gehabt haben können, als „Flyveposten“ vorgiebt, so geht doch so viel aus dieser Mittheilung hervor, daß das Ausland wieder einmal den Versuch gemacht hat, in einer rein deutschen Angelegenheit zu Gunsten Dänemarks zu interveniren und entscheidende

Schritte der deutschen Großmächte zu Gunsten der unterdrückten Rechte der Herzogthümer noch weiter zu verzögern. Bei dem lebhaften Antheile, welchen das deutsche Volk an der Herzogthümerfrage nimmt, steht zu wünschen, daß über die Insinuation des dänischen Blattes, als welchen Preußen und Oesterreich dem Drängen von außerhalb, wenn sie von einer Vorlage an den Bund vorläufig Abstand nehmen, von kompetenter Seite eine Erklärung abgegeben werde.

Mainz, d. 9. Juli. Hier ist ein Frauenkomité zusammengetreten, welches, analog dem heidelberger Vorschlag, in den hiesigen Tagesblättern eine Aufforderung an die Frauen ergehen ließ, Obstmarkenbeträge auf den Altar des Vaterlandes zum Besten der Brüder und Schwestern in Schleswig-Holstein niederzulegen. Die Redaktionen der Mainzer Zeitung, des Mainzer Wochenblatt und des Mainzer Anzeiger haben sich erboten, Gaben in Empfang zu nehmen, und hat diese Aufforderung sofort auch schon einen sehr erfreulichen Anfang gehabt.

Karlsruhe, d. 12. Juli. Aus Anlaß der Geburt eines Erbprinzen hat der Großherzog eine umfangreiche Amnestie für politische Vergehen ertheilt. Allen Unterthanen, die 1848 und 1849 sich des Hochverraths, der Widersetzlichkeit, des Aufruhrs schuldig gemacht, ist ihre Strafe erlassen. Die Landesflüchtigen sind begnadigt, die Untersuchungen niedergeschlagen. Ausgenommen von dieser allgemeinen Amnestie sind nur diejenigen, welche sich noch andere strafbare Handlungen haben zu Schulden kommen lassen, und der Militärstand.

Koburg, d. 9. Juli. Die Staats-Regierung hat dem hier versammelten Sonderlandtage die Unionsvorlagen und eine vom Staats-Minister von Seebach abgefaßte Denkschrift mitgetheilt, in welcher nicht allein die Koburgischerseits im gemeinschaftlichen Landtage gegen die Union vorgebrachten Bedenken widerlegt, sondern auch der Nachweis geführt ist, daß in finanzieller Beziehung die durch die Union zu erzielende Ersparniß vorzugsweise dem Herzogthum Koburg zu Theil werden würde. Die Denkschrift enthält eine Uebersicht unserer Finanzen, wonach im Zeitraume von 1847—57 der 1847 die Summe von 1,203,942 Fl. 52 Kr. betragende Passivüberschuß gegenwärtig bis auf 1,525,221 Fl. 6 1/2 Kr. gestiegen ist und der neue Etat mit einem Defizit von 65,800 Fl. droht.

Schweiz.

Bern, d. 8. Juli. In Bern herrscht eben ein großes festliches Leben. Das Schützenfest befridigt alle Gäste in hohem Maße. Die Stimmung der vielen tausend Menschen ist vortreflich und nirgends Unordnung. Jeder Tag hat auf dem Festplatz seinen besonderen Charakter. Der gefrigne gehörte den Hansseuten. Diese norddeutschen Gäste, die „Eidgenossen von der Elbe und Weser“, sind bei ihrem Abzug aus Bern wie Brüder „auf Wiedersehen“ entlassen worden. Eben ziehen die Zürcher auf; morgen kommen die Männer aus der inneren und östlichen Schweiz. Es wird vortreflich geschossen, schon über 400,000 Kugeln trafen das Schwarze.

Italien.

Das Pariser „Pays“ vom 11. d. veröffentlicht einen Artikel, der im gegenwärtigen Augenblicke eine hohe Bedeutung hat. Er bezieht sich zuerst auf die letzten italienischen Aufstände, und sucht zu beweisen, daß die Gefahr zwar im Augenblicke beseitigt, Europa aber noch immer bedroht sei. Die Revolution besteht ihm zufolge nicht allein in Frankreich und Italien, sondern auch in der Schweiz, in Deutschland, Spanien und Polen, und ihre Repräsentanten, die in London sind, haben einen Bund geschlossen, um ihre Pläne auf jede Weise durch Nord, Süd und dergleichen in Ausführung zu bringen. Dem „Pays“ zufolge sind Frankreich, Italien und Deutschland am meisten bedroht, Rußland dagegen weniger. Nachdem sodann das „Pays“ die Europa bedrohende Gefahr mit den grellsten Farben gemalt hat, kommt es am Schluß auf England, von dem man bekanntlich die Auslieferung von Ledru Rollin, Mazzini und den übrigen Flüchtlingen mit aller Energie fordern will. „Es giebt aber Natio-

nen" — sagt es — „die in der vollständigsten Ruhe leben, und die das revolutionäre Element nur als eine ausländische Sache betrachten und glauben, daß sie nie davon heimgesucht werden können. Diesen Nationen muß man aber vor Allem sagen: Eine aufrichtige Allianz der Absichten und Töten, ein großes Ensemble homogener Handlungen, eine große Festigkeit, eine unumstößliche Beständigkeit können all-in inmitten der moralischen Unordnungen der modernen Zeiten die Völker vor der Revolution bewahren, jenem bösen Geiste, der nicht 1789, sondern 1793 seinen Ursprung verdankt, eine unerlässliche Schranke entgegenstellen und in Europa jene Ordnung und jenen öffentlichen Frieden aufrechterhalten, ohne welche nichts Gutes, nichts Großes geschehen kann, und welche die unerlässliche Bedingung des Ganges der Menschheit zum Fortschritt hin sind.“ — So weit das „Pays.“ Wenn ich meinen Nachrichten Glauben schenken darf, so hat das „Pays“ heute den Feldzug eröffnet, den man gegen England beginnen will, um von demselben die Ausführung der oben angeordneten Maßregeln zu erhalten. (R. 3.)

Man schreibt aus Paris vom 10. Juli: Die neuesten Nachrichten aus Genua und Livorno melden, daß die Ruhe dort nicht weiter gestört wurde. — Die Nachrichten aus Neapel sind noch immer sehr unsicher. Die bei Sapri gelandete Aufurgenten-Bande scheint jedoch wirklich vernichtet worden zu sein, indessen erst nach sehr heftigen Kämpfen. Dieselbe schlug zuerst die Gensdarmerie und dann das Jägerregiment, welches der Gensdarmerie zu Hilfe geeilt kam. Einigen Truppen, die aber später den Kampf aufnahmen, brachten die Aufurgenten zum Weichen, töteten ihnen viele Leute und machten eine große Anzahl von Gefangenen. Letztere wurden alle sofort und ohne Prozeß erschossen. Eine andere Korrespondenz von Neapel sagt, daß die Bewohner von Sapri und der Umgegend sich den Aufurgenten nicht angeschlossen hätten, weil dieselben die rothe Fahne entfalteten. Der Kapitän des Cagliari und seine Mannschaft befinden sich im Gefängnis in Neapel, obgleich es sicher ist, daß dieselben nur der Gewalt nachgegeben haben. Der Cagliari selbst ist im militärischen Hafen von Neapel. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden. Anderen Berichten zufolge hat in Calabrien keine Bewegung Statt gefunden; doch heißt es in Neapel, daß eine Kaserne zerstört und ein Regiment desertirt sei. Diese Nachrichten sind jedoch bis jetzt durch nichts bestätigt worden. — Alle Berichte aus Livorno und Genua bringen die Nachricht, daß die Projekte der Verschworenen durch die französischen Konsularbeamten zur Kenntniß der italienischen Regierungen gebracht wurden. (R. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 9. Juli. In Plombières soll der Eindruck über die Pariser Nachwahlen sehr lebhaft gewesen sein. Man erzählt sich eine lebhaft dramatische Aeußerung des Kaisers. Dieselbe Bourgeoisie, scheint man dort in sehr pittoresken Ausdrücken geäußert zu haben, würde bald wieder um Rettung stehen, wenn man ihrem überlegten Verlangen nachkäme. — Das Beispiel der Hauptstadt wird auf die Stimmung der Provinzen schlimm zurückwirken, wenn die Regierung nicht durch kluge Maßregeln dem Umhergreifen der Opposition steuert, so lange es noch Zeit ist. Das beste und sicherste Mittel dazu bleibt eine zweckmäßige Reorganisation der governementalen Presse, die vom Dithyrambus eben so sehr als von der Speichelleerei sich loswagen muß, um auf die öffentliche Meinung des Landes des gebührenden Einfluß auszuüben. Während die ministeriellen Blätter reichlich die Zahl ihrer Abonnenten vermindert sehen, vermehrt sich täglich der Leserkreis der Oppositionspresse, ein deutlicher Beleg, daß die gegenwärtigen Presszustände den ächten Bedürfnissen des Landes nicht entsprechen. Man will wissen, der Kaiser befaße sich in seiner Zurückgezogenheit zu Plombières ernsthaft mit dem Problem, die perriodische Presse der Art zu regeln, daß sie, ohne Gefahr für die innere Ruhe, eine größere Selbstständigkeit und einen freieren Spielraum gewinne.

Paris, d. 10. Juli. Der „Moniteur“ bringt über die Wahlergebnisse heute folgende Rückschau:

Sämmtliche Wahlkollekten von Frankreich haben ihre Operationen beendet; die Aufstellung ihrer Abstimmungen erzieht, nach den heute im Ministerium des Innern eingetroffenen amtlichen Verba prozessen berichtigt und durch die Wahlen vom 5. und 6. Juli vervollständigt, folgendes Resultat:

Eingeschriebene. Stimmende. F. d. Regierung. F. d. Oppos. Verlor. Stimmen.

9,496,955. 6,136,664. 5,471,888. 571,869. 92,917.

Während der zwanzig Tage, die nach unseren Gesetzen die Periode der Wahlen vorbereitung bilden, wurde die vollständigste Freiheit gelassen den Bürgern, um ihre Kandidaturen aufzustellen und zu verbreiten, den Journalen, um sie zu veröffentlichen und zu diskutieren. Heute, wo der Kampf beendet ist und eine mehr als fünf Millionen Stimmen starke Majorität die Wünsche des Landes lautlich herausgesprochen hat, muß den Besprechungen, welche fortan seinen andern Zweck haben könnten, als die Herzen zu erhitzen, ein Ziel gesteckt werden. Diese Verhandlung ließ sich nicht besser als durch folgende Uebersicht beendigen:

10. December 1848. Abstimmung über die Präsidentschaft.

Eingeschriebene. Stimmende. Für den Bräf. Für d. a. Verlor. Stimmen.

9,077,452. 7,449,471. 5,634,520. 1,879,293. 12,434.

20. December 1851. Abstimmung über das Plebisit vom 2. Decbr.

Eingeschriebene. Stimmende. Für. Gegen. Verlorene Stimmen.

9,833,578. 8,116,773. 7,439,216. 640,737. 36,820.

21.—22. November 1852. Proklamirung des Kaiserthums.

Eingeschriebene. Stimmende. Für. Gegen. Ungült. Stimmzettel.

9,833,578. 8,140,660. 7,824,189. 253,145. 63,326.

1852. Wahlen zum gesetzgebenden Körper.

Eingeschriebene. Stimmende. F. d. Reg. F. d. Dep. Ungült. Stimmz. u. verlor. St.

9,836,043. 6,222,983. 5,218,602. 510,982. 183,419.

*) Diese 5,471,888 Stimmen für die Regierung zerfallen in: 5,200,101 für die offiziellen Kandidaten und 271,787 für die Mitbewerber, die nicht zur Opposition gehören.

1857. Wahlen zum gesetzgebenden Körper.

Eingeschriebene. Stimmende. F. d. Reg. F. d. Dep. Ung. Stimmz. u. verlor. St.

9,496,955. 6,136,664. 5,471,888. 571,869. 92,917.

Diese fünf großen Kundgebungen des allgemeinen Stimmrechts sind bezeichnend; die Vergleiche ihrer Zahlen unter einander muß die Freunde des öffentlichen Friedens und alle, welche fühlen, wie wichtig es für den Ruhm und das Gedeihen von Frankreich ist, eine stark und vollstimmige Regierung zu haben, zufließen lassen.

Zum Kaufe der acht Jahre hat die Zahl der Dissidenten sich nicht nur nicht vermehrt, sondern vermindert; der Käuf, den zu machen sie während der letzten Wahlen die Freiheit hätten, hat weder ihre Zahl erhöht, noch ihre Demuth vermindert. Frankreich, das sie fünf Mal verurtheilt, hat seine Ansicht nicht geändert.

Allen weiteren Debatten über die Wahlen ist also Stillschweigen geboten; der herbe Schlußsatz verhillt indefs keineswegs den Eindruck, den der „Käuf der Demuth“ auf die Regierung gemacht hat. Wohl nicht ohne Absicht bringt das amtliche Blatt heute nachträglich eine Schilderung der schon am 28. Juni in La Fleche erfolgten Einweihung des Standbildes Heinrichs IV. Bei dieser Gelegenheit wurden drei Reden gehalten. Der „Moniteur“ theilt jedoch nur die von Herrn von Chaumont-Guitry mit, die einen starken Ausfall auf die Demagogie, „welche das Volk irre führt und ausbeutet, doch dasselbe nicht liebt“, und folgende Lobrede auf den Kaiser, als den ersten Nachfolger Heinrichs IV., enthält:

Sie alle haben in Ihrem Herzen den so natürlichen Vergleich zwischen dem Fürsten, der heute von der Stadt La Fleche diese glänzende Feiern empfangt, und demjenigen, der sie beiligt, indem er sich durch seine Stimme vor anstellt, gemacht. Diese haben, der Eine wie der Andere, die durch die Faktionen geübte Ordnung hergestellt und über Frankreich geherrscht, nachdem sie es beruhigt hatten. Die Festung bewachte Napoleon III. den unschätzbaren Vorposten, das er ausübte, was Heinrich IV. geträumt hatte, — eine auf das Glück seiner Unterthanen gegründete Monarchie.

Man versichert, daß unter den Arbeitern in Folge der Wahlen das Interesse an der Politik wieder bedeutend erwacht sei. Gewiß ist, daß die Deputirten der Arbeiter, welche einer Versammlung bei Herrn Carnot bewohnten, um darüber zu beraten, ob der Eid geleistet werden solle oder nicht, sich sehr lebhaft, und zwar für die Vertheidigung ausgesprochen haben. Sie wollen, daß die Vertreter, die sie gewählt haben, ihre Stimmen hören lassen, und wollen sich nicht damit begnügen, nur den Wahlen eine bloße Demonstration gemacht zu haben. Den Eid erklären sie für eine bloße Form und wollen nicht, daß die Wortteile, welche aus einer Vertretung entspringen können, bloßem Formalismus geopfert werden. Die Arbeiter bestanden so sehr auf ihrer Ansicht, daß die Deputirten ganz aus ihrem Geleise geriethen und diesen Abend kein Beschluß gefaßt wurde, und nun heißt es, daß in Folge dieser Versammlung sämmtliche Oppositionsmänner, mit Ausnahme Cavaignac's und Goudchaux's, den Eid leisten werden.

Der „Moniteur Algerien“ veröffentlicht nachfolgende telegraphische Depeschen des General-Gouverneurs an den General Bissez zu Algier: „Sid-el-Hassen, d. 2. Juli. Diesen Morgen besetzten die Divisionen Mac Mahon und Renaud durch eine combinirte Bewegung das ganze Land der Beni-Menguellet und nahmen alle Dörfer weg. Der Bach-Abga Sid-el-Djoudi und sein Sohn Ahmed lieferten sich mir gestern Abend aus; ich lasse sie unter starker Bedeckung nach Algier bringen.“ — „Sid-el-Hassen, d. 3. Juli. Die Unterwerfungen dauern fort; mein Lager ist voll von Kabylen-Chefs, die Aman für ihre Stämme verlangen.“ — Aus Tizi-Uzu vom 5. Juli, 12 Uhr 45 Min., bringt der Akbar folgende Depesche des General-Gouverneurs an den General Bissez, den interimistischen Commandirenden in Algier: „Diesen Morgen haben die Beni-Menguellet, die Beni-Afif und die Kibile sich unterworfen. Von der ganzen großen Bundesgenossenschaft der Zuania bleiben jetzt nur noch ununterworfen die Beni-Aufef und die Beni-ben-Afif, die jeden Augenblick erwartet werden und von denen mehrere Abtheilungen schon im Lager eingetroffen sind.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Juli. Die Königin wohnte gestern zu Pferde einem Manöver der in Adershort stehenden Truppen bei, von denen gegen 9000 Mann ausgerückt waren. Zur Rechten S. Maj. ritt der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen in preussischer Kavallerie-Deffsen Uniform; zur Linken der Prinz Albert, der Herzog von Cambridge, die Prinzessin Charlotte von Belgien und der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen. Zur Tafel war der Hof wieder in London und traf mit dem König der Belgier, der mittlerweile mehreren Mitgliedern der k. Familie und dem Grafen von Flandern, der dem Krysstallpalaste einen mehrtägigen Besuch gemacht hatte, zusammen. — Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen wird sich am nächsten Montag um 1 Uhr nach der Guildhall verfügen, um daselbst das Ehrenbürgerrecht der City zu empfangen. Der Gemeinderath beschloß gestern, auf die zu dieser Feierlichkeit vorzunehmende Decoration der Guildhall nicht über 150 Pf. St. zu verwenden; ferner, auch dem Herzog von Cambridge das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, und ihm einen Ehrensäbel im Werthe von ungefähr 200 Pf. St. zu überreichen. — Der Prinz Napoleon, welcher vorgestern von Plymouth kommend in Falmouth angelangt war, hat mehrere der in der Nähe befindlichen Bergwerke besichtigt, und wird wahrscheinlich seine Reise nach Manchester über Bristol fortsetzen.

London, d. 10. Juli, Nachts. (Tel. Dep.) In der so eben beendeten Sitzung des Oberhauses ist die Judenbill (wodurch das Unterhaus den von ihm schon öfter gemachten Versuch wiederholte, die Juden für das Parlament wählbar zu machen) mit 173 gegen 138 Stimmen wiederum von den Lords verworfen worden. Lord Derby bekämpfte die Bill und setzte über die Regierung mit 35 Stimmen. — Von Seiten der Regierung wird dem Gerüchte, daß die für China bestimmten Truppen in Indien verwendet werden sollen, widersprochen.

Spanien.

Madrid, d. 5. Juli. Nachrichten aus Sevilla zufolge, wo es ebenfalls zu Unruhen gekommen, gelang es den dortigen Insurgenten einen nicht unbedeutenden Anhang zu gewinnen, indem sie den brodlosen Arbeitern 10 Reales täglich nebst Brod, Fleisch- und Weinkationen anboten. Eine Infanterie-Kompagnie, zwei Batterien und eine Schwadron sind ihnen nach der Sierra de Moron nachgeit. Der Chef der Insurgenten, Manuel Maria Caro, führt den Titel eines „General-Commandanten der Provinz.“ Ueberall proklamiren sie die Republik, Freiheit, Aufhebung der Konfiskation, Volksbewaffnung. Ihr Feldgeschrei ist: „Von San Antoina nach San Antoina Republik oder Montemolin.“ — Zu Ojuna sollen Unruhen ausgebrochen sein. (Telegraphische Nachrichten aus Madrid vom 9. d. melden, daß die Ueberreste der Insurgenten lebhaft verfolgt werden und die Ordnung überall wieder hergestellt ist.)

Die mansfelder Gewerbeausstellung in Eisleben.

II.

Mansfeld hat an dem Erblich seinen Antheil, welches die Industrie und den Handel der Länder zwischen Elbe und Weser charakterisirt. Unter der Ungunst der geschichtlichen Entwicklungslosigkeit haben die gewerblichen Kräfte nur zu lange geschlafen.

Dagegen sehen wir jetzt, wie sich auch in Mansfeldischen ein besserer Geist erhebt und wie die ersten und großartigen Anfänge der Großindustrie auch dort ihren wohlthätigen Einfluß auf die Ausbildung des Handwerks nicht verlegen. Die Ausstellung giebt uns darüber erste, sichere Beweismittel. Wenn wir auch, wie es überall zu geschehen pflegt, hin und wieder einigen Sachen begegnen, an denen ein Sachkundiger Genauigkeit der Arbeit oder guten Geschmack vermist, so läßt sich doch nicht verkennen, daß jeder that, was er thun konnte und daß Keiner in der bewußten Absicht in die Ausstellung einzog, diese mit seiner Arbeit zu verunehren. Wir können es unversehens sagen, daß das mansfelder Handwerk in der bei weitem größten Zahl der Nummern Erzeugnisse geliefert hat, welchen unter den bestimmlen und allgemeinen Gebrauchslichkeiten ein Platz mit Ehren auf jeder, auch der größten Ausstellung eingeräumt werden könnte.

Unter den sächsischen Handwerkern gehören den Eislebern fast zwei Drittel der Katalogs-Nummern an, so daß man die Ausstellung eine eislebische nennen könnte, wenn es nicht bekannt wäre, daß am Orte der Ausstellung die Theilnahme jedesmal und unter allen Umständen eine verhältnißmäßig stärkere ist.

Die Aussteller haben nicht nur ihren zurückgebliebenen Genossen ein gutes Vorbild für die Zukunft gegeben, sondern sie sind noch einen Schritt weiter gegangen, indem sie auch ihre Gehilfen und Lehrlinge antrieben, Arbeiten für die Ausstellung zu liefern. Wir haben früher die Gründe angegeben, warum wir die Zulassung von Gesellen und Lehrlingen wünschten, und wir freuen uns, daß die eisleber Meister in so großer Zahl auf unsre Vorschläge eingegangen sind. Für diese Berücksichtigung wollen wir sowohl den Meistern als dem Ausstellungs-Comité dadurch unsere Anerkennung aussprechen, daß wir die Namen der Jünglinge veröffentlichen, welche Arbeiten ihrer Hände ausgestellt haben. Es sind folgende: die Sattlergesellen Fr. Heinemann, L. Wiese und P. Zanke; Buchbinderges. Theob. Schmidt; die Kürschner Frz. Baar und K. Dreßler; die Seiler Fr. Florstedt, Ferd. Friedrich, Gust. Kunter; die Schlosser K. Neander, D. Gneiß, G. Ramdohr, K. Schmelzer, R. Spranger; der Messerschmied Fr. Martin; Goldarb. Hr. Preuß; Tischler Rannst; Böttcher Ed. Schumann; Dregelbauer B. Wöigt; Drechsler Fr. Lieberer und der Konditorgeb. Ad. Hufert. Von den Lehrlingen bemerken wir folgende: Nadler Paul Hesse; Uhrmacher Ernst Sobel und L. Kaiser, Goldschmied L. Hesse; Konditor E. Michaeß; die Tischler Aug. und Gust. Zimmermann; Zimmerlehrling H. Meyer; Drechsler J. Müller und W. Meyer; Tapetier Fr. Pf. und Buchbinder Joh. Hense.

Mit vollem Rechte haben auch Zeichnungen von Schülern der Bürgerschule einen Platz auf der Ausstellung gefunden, so z. B. zwei Federzeichnungen von Alb. Heller, zwei Kreidezichnungen von L. Schneider, zwei Zeichnungen von G. Thiem und eine Zeichnung von Pauline Zimmermann.

Die erfreuliche und verhältnißmäßig starke Theilnahme der Jugend verleihet der Ausstellung und dem Zwecke derselben einen so eigenthümlichen Werth, daß wir wünschen möchten, diese Jünglinge seien, wenn etwa Ermunterungen und Anerkennungen erteilt werden sollten, den Vertheilern bestens empfohlen. Das was in dieser Richtung geschieht, hat einen guten und wirksamen Einfluß auf die Zukunft unseres Gewerbfleißes und ist ein mittheilendes Mittel, unsre Gewerbe so zu kräftigen, daß sie nicht mehr nur für den Nachbar rechts und links arbeiten, daß sie die engen Lokalgrenzen durchbrechen, daß sie ihr Absatzgebiet erweitern, daß sie sich zum wirklichen Export erheben. Nur die Ausfuhr ist die Quelle des Wohlstandes für ein Volk, denn die Ausfuhr ist zugleich die Wirkung der besten, preiswürdigen Fabrikation. Ausfuhr, Preiswürdigkeit und gute Beschaffenheit der Fabrikate sind Eigenschaften, welche im gewerblichen Leben von so gleicher Bedeutung sind, daß sie sich decken. Mansfeld ist wohlhabend; aber die Wurzel seines Wohlstandes besteht in der Ausfuhr, in der von Außen heringelegenen und im Austausch erworbenen Kapitalkraft. Die mansfelder Ausfuhr bestand bisher ausschließlich aus Erzeugnissen der Felder und Viehzucht, und dies ist der Grund, warum der Wohlstand seinen Sitz auf dem platten Lande hat. Der Segen des Bergbaues kam Mansfeld nur in der Form der Arbeiterlöhne, der Beamtenbesoldungen und der Hilfsgehalte zu Gute. Die neueste Zeit hat Mansfeld in den Stand gesetzt,

neue Ausfuhr zu schaffen, und wir sehen, wie unermesslich die Erfolge sind. Wir müssen Ausfuhr schaffen, soll anders der Gewerbfleiß gedeihen; die treueste Hauptstraße nach diesem Ziele ist Ausbildung der technischen Kräfte und Fähigkeiten, damit die Gewerbetreibenden Vertrauen zu sich gewinnen, damit sie den Rath haben, auch in kleinen Anfängen die Mitbewerbung aufzuzuchen und sich durch die Widerstände durchzuschlagen.

Aus solchen Gründen und aus andern Erwägungen wünschen wir, daß die Gewerbeschau, und ernstlich ins Auge genommen werde, und deshalb danken wir den Leitern der eisleber Ausstellung, daß sie auch dieser Seite der Ausstellung ihre Fürsorge gewidmet haben.

Die holarbeitenden Handwerke sind ziemlich zahlreich vertreten. Es haben die Stellmacher H. Poland in Eisleben und Fr. Henze in Mansfeld, die Tischler M. Böhme, L. Hoffmann, Aug. Zimmermann und das Meubel-Magazin in Eisl., G. Kolber in Ermsleben, Schalk u. Sohn in Mansfeld; die Drechsler L. Hesse, Fr. Jöhne, W. Lauterwald, Fr. Polle, K. Preuß und S. Koch in Eisleben, G. Grube und L. Hartmann in Mansfeld kurrente Artikel zur Ausstellung gebracht. Ein polygonaler Ausziehtisch aus Eichenholz für 24 Gedecte, zu dem Preise von 80 Thlr., ist ein sauber gearbeitetes, schönes Stück, das sich auf jeder Ausstellung sehen lassen kann und welches für manche an andern Orten bemerkte Unvollkommenheit reichlich entschädigt. Von den Böttchermestern hat W. Hellwig eine Buttertonne mit Kübel, S. Klein au zwei seine Wasserseimer (1^{1/2} Thlr.), K. Rohne Wasserfässer, Butterwäscher und Badewännchen und K. Runze in Ermsleben einen Vogelbauer (?) ausgestellt. Maß des Holzes und Arbeit ist sehr gut, nur scheinen die sauberen Eimer etwas schwer und zu sehr gefährdet zu sein. Von A. Rößemann in Pansfeld ist ein gebogenes Faß vorhanden, worin verschiedene Flüssigkeiten, ohne daß sie sich vermischen, aufbewahrt werden können.

In den mansfeldischen Kreisen giebt es nicht weniger als gegen 80 Korbmacher, meistens sehr kleine Betriebe, welche etwa 20 Gehilfen halten. Die Beschränktheit der Werkstätten und der Mangel an kommerzieller Fähigkeit wie an ästhetischer Bildung des Fortschrittes mögen vielleicht die Ursachen sein, warum unsre Korbflechterei nicht besser gedeiht und ein Theil der schönsten Weiden, die im Saalthale und im Mansfeldischen wachsen, roh nach Magdeburg, Leipzig, Dresden, Berlin u. s. w. gehen, um von dort als gefällige Kunstgegenstände und Luxusgegenstände wieder zurückzukommen. Nur 5 Korbmacher haben die Ausstellung besichtigt, G. Hoffmann, K. Runze, F. May & Sohn und H. Hiltipp aus Eisleben und Chr. Franke aus Trebb. Die ersten haben Stubengeräthe, der letztere zwei Köhe und Presshorben aus spanischem Rohre geliefert. So weit die Kürze der Zeit eine Beurtheilung gestattet, waren die Flechtstoffe gut sortirt, von schöner elastischer Beschaffenheit, gleichmäßig gespannt und von angenehmer Form. Die Horben scheinen sehr dauerhaft zu sein. Die Preise sind entsprechend.

Bei dieser Gelegenheit sei des einzigen Strohschlechters, Fr. Lehmann aus Weibelsleben gedacht, welcher einige Arbeiten ausgestellt hatte. Es wäre wohl zu wünschen, daß diese Arbeiten auch in unserm Bezirk weiter verbreitet wären. Wie viel darin gelieft und welcher Erfolg erreicht werden kann, zeigt uns unter Anderem Dresden und dessen Umgebung, wo die Strohhutfabrik von Fr. Angelfein, Apel, Fischer, Fiesler, Heinrich, Hoffmann, Jemler, Kollmann, Korfchag, Kunath, Lindner, Müller, Munkel, Schlegel, Schulze, Späthe, Stavenhagen, Reichmann, Uhlig, Wer u. a. zum Theil mit großen Flechtereien aus einheimischem Stroh verbunden sind und gute Geschäfte machen. Außer Lehmann hatte der Pastor Siebelhausen in Volkstedt Wienerstöcke ausgestellt, die sich durch eigenthümliche Einrichtung auszeichnen.

Eine für Eisleben neue Fabrikation ist diejenige der Handschuhe, welche vielen schwachen Arbeitern, denen Schweres nicht zugemuthet werden kann, Gelegenheit zu gutem Verdienste bietet. Außer dem Handschuhmacher L. Steyer hatten die Fabrikanten S. Frankenhach und Alb. Knoche eine Partie Glacéhandschuhe ausgestellt, deren Beschaffenheit die Hoffnung erweckt, daß sich dieser Industriezweig in Eisleben fest einbürgern werde.

Wilde Kreise haben zusammen 40 Gerbermeister mit 18 Gehilfen, wovon nur 3 Meister mit 3 Gehilfen auf dem Lande leben. Nur zwei Meister, der Lohgerber F. Grimmer in Ermsleben und G. Kellermann in Mansfeld, hatten deutsches Brandsohlleder, eine Haut Kindsleder, Kalbsleder und Eichenlohe aus dem Jahre 1857 ausgestellt. Von den Kaufleuten Bernstein & Co. in Eisleben sahen wir noch eine gegerbte Schweinhaut und eine Bullenhaut, welche letztere recht kernhaft zu sein schien.

Nachrichten aus Halle.

Am 13. Juli.

Gestern fand unter den herkömmlichen akademischen Feierlichkeiten der Wechsel des Rectorats der hiesigen Universität statt, wobei Professor Moll an Stelle des bisherigen Rectors Professor Brunns dieses Amt für das Jahr vom 12. Juli 1857 bis dahin 1858 antrat. Die Decanate in den verschiedenen Fakultäten für das nächste Halbjahr gingen in der theologischen auf Confessorialrath Tholuck, in der juristischen auf Geh. Ber-Regierungsrath Pernice, in der medicinischen auf Professor Hohl und in der philosophischen auf Professor Leo über.

Für die bedürftigen schleswig-holsteinischen Beamten sind eingegangen 10 R von Dr. R. Zur Annahme fernerer Beiträge sind wir sehr gern bereit.

Halle, den 13. Juli 1857.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Bekanntmachungen.

Für **Gehörtraffe** Sprechstunde von 11 bis 12 Uhr.
Dr. Tieftrunk, pract. Arzt zu Halle.

Verkauf.

Nach dem Tode des bisherigen Besitzers ist der **Gasthof zum Thüringer Hofe** an der Burgstraße in Leipzig nach Befinden mit Inventarium zu verkaufen. Derselbe hat Stallung zu 40 Pferden, große gute Keller, und außer den zur Gastwirthschaft gehörigen Räumen viele Mietwohnungen. Jede nähere Auskunft ist, jedoch nicht Unterhändler, zu geben beauftragt.

Rechtsanwalt **Dr. Kori sen.**,
Reichstr. 33.

Die Abfuhr von circa 30,000 t Coaks von der Eisenbahnstation Langenweddingen, eventuell Staßfurt, nach den Gewerkschaftlichen Hütten zu Leimbach und Kupferhammer, soll in einzelnen Partien von 5 und 10,000 t an den Mindestfordernden verdingen werden, und ist Termin auf

Montag d. 20. Juli Vormittags 11 Uhr im Gasthof zur „**goldenen Sonne**“ zu Hettstedt

enberaumt worden.

Unternehmungslustigen wird dies mit dem Bemerkel bekannt gemacht, daß die Anlieferung von jetzt an regelmäßig bis Mitte December Statt finden wird.

Der Kohlenfactor
Beschoren.

Eine Wassermühle

mit 2 Mahlgängen wird zu kaufen gesucht und wollen sich Verkäufer K. K. poste restante Halle wenden.

Hausverkauf in Merseburg.

Veränderungshalber beabsichtige ich das mir zugehörige, am hiesigen Getreidemarkte gelegene, massive braun- und trübberechtigte Wohnhaus mit 8 Stuben, Hof, Seiten-, Hintergebäuden und Garten, **Mittwoch den 15. Juli c. Nachmittags 3 Uhr** in meiner Wohnung meistbietend zu verkaufen. Die Gebäude sind ganz gut und theilweise neu, und eignet sich das Grundstück seiner günstigen Lage und des sich in demselben befindlichen Verkaufsladens wegen fast zu jedem Geschäft. Dasselbe liegt am fließenden Wasser, hat sehr bequeme Thoreinfahrt und können auf dem Hause 3200 Thlr. hypothekarisch stehen bleiben. Indem ich Käuferhaber hiermit einlade, bemerke ich, daß die näheren Bedingungen bei mir und dem Auct.-Commissar **Hindfleisch** hier stets zu erfahren sind.

Merseburg, den 25. Juni 1857.

E. Vater.

Für mein **Material- und Italiener-Waaren-Geschäft** suche einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

J. Kramm.

Ein Sekundaner der lat. Schule wünscht für ein billiges Honorar Schülern der untern Klassen im Lat., Griech., Franz., Deutschen etc. sowie Klavier-Unterricht zu erteilen. Näheres Leipzigerstraße Nr. 26, 2 Treppen.

10 Thaler

Belohnung demjenigen, der mir denjenigen, der in der Wörmlicher Flur an der Saale wüthet, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Hacert.

Sicher tödtendes giftfreies Fliegenwafser empfiehlt **H. 1 1/2 t
G. Leidtenrost, gr. Ulrichstr. 11.**

Dreihundert Schock schöne Reife, weiß Haffel, größtentheils zehn- und zwölfsüßige, sind zu verkaufen beim Wötkermeister **Franz Weinreich** in Gatterstraße bei Querfurt.

Grosse Musikaufführung

des **Thiemesch Gesangsvereins**

Mittwoch den 15. Juli Nachmittags 4 1/2 Uhr

in der **Marktkirche:**

„**David**“

Dratorium nach Worten der heiligen Schrift von **E. G. Reiziger**, Kgl. sächs. Hofcapellmeister.

Die Direktion der Aufführung wird der Componist selbst übernehmen. Die Hauptpartien werden von **Fräul. C. Mayer**, **Herren Schneider** und **Behr** aus Leipzig vorgetragen. Das Orchester ist durch auswärtige Künstler, der Chor durch hiesige Dilettanten und das Stadtsingechor verstärkt.

Billets à 12 1/2 t und **Loge à 2 1/2 t bekommt man in den Handlungen von **Schroedel & Simon, **Karnrodt**, **Friedländer** und **Arnold**.****

Frische Ananas,

in **Pracht-Exemplaren** von 1 Pfd. bis 6 Pfd. schwer, trafen soeben ein und empfehle solche bestens.

J. Kramm.

Beauftragt kaufen, bei baldiger Lieferung

alt Zink à t 1 1/2 bis 1 1/2 t , Hornstücke à t 4—5 t , t 1 1/2 t
F. Laage & Co. in Halle und Naumburg a. S.

Für Tuch- und wollene Lumpen zahlen die höchsten Preise

F. Laage & Co., Herrenstraße Nr. 11.

Fliegenholz in Packeten à 1 und 2 Sgr. Die Abkochung von diesem ganz unschädlichen Mittel tödtet die Fliegen schnell und sicher. Zu haben bei **C. Haring**.

Paradies.

Heute Dienstag den 14. Juli

Concert.

Anfang 7 Uhr.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Feuerwerk!

Das von mir für die Gewerbe-Ausstellung angefertigte Feuerwerk wird Sonntag den 19. d. M. im Wiesenauergarten abgebrannt werden. Vorher ist **Concert**. — Bei ungünstiger Witterung wird es am folgenden Tage abgebrannt.

Eisleben, d. 13. Juli 1857.

Günichen.

Leipzig, Str. 85 werden die billigsten Druckaufträge bei sauberster u. correcter Arbeit geliefert durch die **Neue Buchdruckerei v. F. Endermann**, Leipzig, Str. 85, im Hause des Hrn. Kim. Rothfugel.

Neue sauerer Gurken billigt bei

G. Goldschmidt.

Citronen offerirt billigt

G. Goldschmidt.

Geübte und ordentliche **Cigarrenmacher** finden fortwährend Beschäftigung bei **Heime & Vieler** in Halle a. S.,
Franckenstraße Nr. 1.

Als **Werkführer** und **Fabrikarbeiter** finden Zimmerleute, Tischler, Böttcher, Lackirer, Glaser, Papparbeiter und in verschiedenen Handarbeiten geübte Leute, die 200 bis 500 R Caution stellen können, dauernde Posten mit gutem Gehalt. Das Nähere bei **A. Vinn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Für ein **Tuch- und Modewaarengeschäft** wird ein **Commiss**, gewandter Verkäufer, gesucht. — Näheres bei **A. Vinn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Anstellungen und Associrungen in verschiedenen Branchen vermittelt
A. Vinn in Halle, Lucke Nr. 9.

Einige **Rittergüter** mit 300 bis 2000 Morgen, und **Landgüter** mit 40 bis 500 Morgen werden zu kaufen gesucht.

A. Vinn in Halle, Lucke Nr. 9.

4000 Thlr. werden auf ländliche erste Hypothek zu leihen gesucht. — Näheres bei **A. Vinn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ger. Rhein- u. Weserlachs ganz vorzüglicher Qualität offerire in 1/1—1/2 Fischen, auch ausgeschnitten billigt.

Julius Riffert.

Bad Wittkind.

Heute Dienstag **Concert**. Anfang 4 1/2 Uhr.
C. Stöckel, Director.

Berliner Börse vom 11. Juli. Das Geschäft war an heutiger a. se. wir dem nur sehr beschränkt und die Stimmung theilweise etwas matter als gestern, in Folge dessen einzelne Course einen jedoch nicht erheblichen Rückgang erlitten.

Marktberichte.

Magdeburg, den 11. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen 70 — 86 t Gerste 44 — 48 t
Roggen 46 — 54 t Hafer 36 — 39 t
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 vgl. Brall. 41 — 41 1/2 t .

Nordhausen, den 11. Juli.
Weizen 3 t 5 t bis 3 t 25 t
Roggen 2 — 2 t 15 t
Gerste 1 t 25 t 2 t 10 t
Hafer 1 t 17 1/2 t 1 t 22 1/2 t
Rübel pro Centner 17 t
Leinöl pro Centner 16 t 15 t .

Quedlinburg, den 9. Juli. (Nach Wispeln.)
Weizen 54 — 80 t Gerste 40 — 48 t
Roggen 45 — 75 t Hafer — 38 — 39 t
Wohnöl, der Centner 25—26 1/2 t
Raff. Rübel, der Centner 18 1/2 t
Leinöl, der Centner 16—17 t
Rübel, der Centner 17—18 t .

Wasserstand der Saale bei Halle am 12. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß — Boll. am 13. Juli Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels. Am Unterpegel: am 11. Juli Abends — Fuß 6 Zoll am 12. Juli Morgens — Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 11. Juli am alten Pegel 51 Zoll unter 0. am neuen Pegel 2 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten: Aufwärts, d. 11. Juli. **F. Klaus**, Eisenbahnstationen, v. Ma. deburg in Dresden. — **F. Baumeyer**, Eisenbahnstationen, v. Spandau n. Budau. Niedwärts, d. 11. Juli. **W. Seibel**, Witten, v. Eilschen n. Magdeburg. — **F. L. rde**, desgl. — **W. Lerch**, desgl. — **Ma. e**, desgl. — **C. Röhme**, Schrup, v. Alleben n. Ma. deburg. — **A. Ancke**, 2 Röhne, Juch, v. Werburg n. Pörsdam — **Nordb. Dampf-Schiff-Gesell.**, Güter, v. Dresden n. Hamburg. Magdeburg, den 11. Juli 1857.
Königl. Schleißenamt. Halle.

Amerika.

New-York, d. 24. Juni. Die Ernennungen der Territorial-beamten nach Utah sind vollendet und die Instruktion für den Gouverneur Cumming ausgefertigt. Der Letztere wird seine ganze Familie an den Ort seiner Bestimmung mitnehmen, in der Absicht, dort seinen bleibenden Wohnsitz aufzuschlagen. Brigham Young hat niemals das Vermessungsrecht der Vereinigten Staaten in Utah anerkannt, sondern nimmt das ganze Land als herrenfreien Boden in Anspruch. Kein einziger Mormone besitzt einen Grund, auf dem ein Regierungstitel haftet, und selbst das Reichthum der Salzstadt ist der Kontrolle der Bundesregierung entzogen. Das ist eine der Verlegenheiten, mit denen die Unionsgerichte sich zu befassen haben werden. Die Instruktion des Präsidenten für den Gouverneur beschränkt sich auch darauf, die Anerkennung der Bundesgesetze von den Mormonen zu verlangen und ihre Geltendmachung den Behörden zur Pflicht zu machen. Seit zwei Tagen meldet der Telegraph die Resultate der Wahlen in Kansas, die eben im Gange. Von den bis jetzt bekannten Delegaten ist die Mehrzahl demokratisch gesinnt. Doch hat Gouverneur Walker am 6. Juni eine Rede an die Freistaatsleute in Topeka gehalten, in welcher er sie seines lokalen Verfahrens versichert. In dieser Rede entwickelte der Gouverneur seine Ansichten genauer, als in seiner letzten Antrittsrede, indem er die einzelnen Streitfragen nach ihrer partischen Seite durchging. Was für die Freunde der Freistaatspartei besonders wichtig war zu wissen, ist sein Versprechen, daß die Verfassung, welche von der konstituierenden Versammlung, die jetzt gewählte wird, zu entwerfen ist, der Volksabstimmung zur Annahme vorgelegt werden soll.

Fremdenliste.

Angesahene Fremde vom 11. bis 13. Juli.
Kronprinz: Hr. Major im Generalstab v. Schilling m. Diener u. Sr. Neg. Rath Haber m. Frau u. Sohn a. Magdeburg. Hr. Schulrath Schmalzfuß m. Frau u. Sanna von. Hr. Oberstabsarzt v. Garde-Jäger-Bat. Dr. Degetner m. Frau u. Holzmann. Die Hrn. Reges. Pontreux u. Bertrand a. Paris. Hr. Bouille u. Herr Wählerberg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Neus u. Klein a. Mainz. Hr. Privat. Müller a. Leipzig.
Stadt Zürich: Hr. Deon. Rath Gneist a. Sondershausen. Die Hrn. Amtl. Gneist a. Garsf. Spielberg a. Helbra. Hüner a. Gatterstedt, Gerlach a. Piersdorf. Hüner m. Gem. a. Weisenschirmbach. Hr. Kammerger. Reiser. Spielberg a. Berlin. Hr. Deon. Sander a. Neustichel. Die Hrn. Kauf. Weischel a. Buchbrunn, Lehmann a. Greifelt, Reschau a. Stettin, Schütte a. Köln, Weisch u. Demler a. Kitzingen, Schwabe a. Bremen, Betteleier m. Fam. a. Pöhldelebia. Hr. Rent. Schlus m. Gem. a. Stendal. Hr. Hüner a. Bremen.

Goldner Ring: Hr. Kaufm. Kulof, Hr. Dr. eines Handl. = Inst. Hey, Hr. Jrl. Hey, Hr. Vorchert, Hr. Spangenberg u. Hr. Dr. phil. Ernst m. Frau u. Leib. Hr. Kaufm. Klusmann a. Sutenburg b. Magdeburg. Hr. Amtl. Martbit a. Kriegsdorf. Hr. Dr. Schulze a. Seiligenstadt. Hr. Ober-Inspr. d. Teleg. Grusmann m. Tochter u. deren Gesellschafterin a. Breslau. Hr. Ciesmiller Bernede a. Meinfeld b. Duedlinburg. Hr. Prof. Trautmann m. Fam. a. Kopenhagen. Die Hrn. Kauf. Victor a. Dresden, Korb a. Frankfurt a. M.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Weisse a. Martinsberg, Perisse a. Samsburg, Voria a. Olmütz, Rittsch a. Magdeburg, de Durande a. Lille. Hr. Frau. Winterfeld a. Magdeburg. Frau v. Dittenfeld a. Belg. Hr. Ingen. Löwe a. Weisenfels. Hr. Fabrik. Chedalier a. Brüssel. Hr. Baron v. Lindenström a. Stockholm.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Fanneberg u. Bischof a. Mainz, Bernhehl a. Berlin, Jweck u. Sander a. Leipzig, Köppling a. Naumburg, Wager a. Braunschweig. Hr. Rittergutsbes. Krenig a. Grebora. Hr. Rent. Krüger a. Frankfurt. Hr. Deon. Commis. Wegbauer a. Magdeburg. Hr. Stud. Raschdel a. Amerika. Hr. Dr. math. Schönhof a. Magdeburg. Hr. Sect. Gerich m. Fam. a. Dresden.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Nürnberg sen. a. Neustadt, Gerlich a. Bernerode. Hr. Buchbindermeister. Lange a. Gerstfeld. Hr. Fabrikbes. Schulze a. Drantenbaum.
Goldne Rose: Hr. Kaufm. Meißner a. Regnis. Hr. Modelamtr. Gröbe a. Rassel. Hr. Monteur. Gröbe a. Berlin.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Kreißmann m. Sohn a. Delanitz, Fuchs a. Wrotterode, Goffmann a. Subl. Frl. Schanz a. Delanitz. Hr. Apoth. Sahlner a. Dornburg. Hr. Hauptm. Mohs a. Bernburg. Hr. Deon. Grand a. Ruffen. Die Hrn. Stud. Behlisch u. Babes a. Berlin.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Weber a. Stettin, Benzel a. Berlin. Hr. Graf v. Czarnogki a. romberg. Hr. Rent. Sauer a. Breslau. Hr. Amtl. Hänge a. Wittenberg. Hr. Baron v. d. Goltz a. Natanzka.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Rosen a. Frankfurt, Karreau a. Köln, Köhler a. Minden. Hr. Kreisrichter Schmidt a. Bielefeld. Hr. Deon. Rante m. Frau a. Ptertsch. Frau Gräfin Leon Solowa u. Hr. Dr. Selter a. Rußland. Hr. Gutbes. Gerich a. Göttern.

Singakademie.

Dienstag den 14. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saal zum Kronprinzen. Geübt wird: Cantate von Seb. Bach.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 12 Juli, Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Winddruck, Rel. Feuchtigheit, Luftwärme.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit der Ermittlung der Todesursache in Fällen, wo der Tod eines Menschen nicht unter den Augen seiner Hausgenossen oder anderer unbescholtener Personen auf natürlichem Wege, sondern durch Gewalt, Zufall, Selbstmord oder eine bis dahin unbekante Ursache erfolgt ist, schreitet das Gericht nur auf den Antrag des Staats-Anwalts vor. Zur Vermeidung von Verzögerungen solcher fast immer einer besondern Bescheinigung bedürftiger Angelegenheiten fordere ich hierdurch alle diejenigen Personen, welche in die Lage kommen, eine detartige Anzeige machen zu müssen, insbesondere die Ortsbehörden des hiesigen Gerichtsprengels, auf, dieselbe sofort direct an mich, wömoglich schriftlich, einreichen zu wollen. Bei dieser Gelegenheit bringe ich zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß ich in gewöhnlichen Dienstangelegenheiten nur in meinen Geschäftszimmern kleine Steinstraße Nr. 7 — 1 Treppe hoch — täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags zu sprechen bin. Halle a. S., den 2. Juli 1857.

Der Königliche Staats-Anwalt.

Edictalladung.

- Es werden alle unbekannteten Erben:
1) der am 2. August 1853 hier selbst verstorbenen Soldatemitwe Marie Andersen, deren Nachlaß 16 Rp 29 Sgr 10 S betragt;
2) der am 29. October 1849 hier selbst verstorbenen Wittwe Koppchen, Auguste geb. Ottig, deren Nachlaß 2 Rp 10 Sgr 3 S betragt;
3) des am 18. Januar 1854 hier selbst verstorbenen Mülbergers Albert Spielmann aus Aischdorf in Schlesien, dessen Nachlaß 12 Rp 26 Sgr 1 S betragt;
4) der am 8. August 1854 hier selbst verstorbenen Wittwe des Brauer Niethes, Johanne geb. Grabowsky, deren Nachlaß 7 Rp 18 Sgr 2 S betragt;

- 5) der am 9. März 1855 hier selbst verstorbenen geschiedenen Lehmann, vorher verwitweten Schaaf, Marie Christiane geb. Poble, deren Nachlaß hauptsächlich in der Hälfte eines hier belegenen Hauses besteht;
6) der am 22. März 1855 hier selbst verstorbenen unverehelichten Magdalene Klepp aus Halberstadt, deren Nachlaß 42 Rp 2 S betragt;
7) des am 12. September 1855 in Ammendorf verstorbenen Zimmergesellen Johann Friedrich Nothe, dessen Nachlaß 153 Rp 28 Sgr 6 S betragt;
8) der am 19. September 1855 hier selbst verstorbenen unverehelichten Christiane Ripold aus Billingsdorf, deren Nachlaß 7 Rp 17 Sgr 3 S betragt;
9) des am 27. August 1855 in der Saale verunglückten Pferdehändlers August Beck von hier, dessen Nachlaß 29 Rp 28 Sgr 4 S betragt;
10) der am 6. November 1855 hier selbst verstorbenen Hospitalitin Wittwe Enke, Marie geb. Seyer, deren Nachlaß 6 Rp 8 Sgr 3 S betragt;
11) der am 10. März 1856 hier selbst verstorbenen Wittve des Mehlhändlers Gottlob Sengel, Rosine geb. Franke und ihres am 16. Februar 1845 hier selbst verstorbenen genannten Ehemannes, deren Nachlaß circa 2500 Rp betragt;
12) des am 8. Septbr. 1855 hier selbst verstorbenen Schumacherlehrlings Christoph Gottlob Franz Stock aus Reußen, dessen Nachlaß 51 Rp 29 Sgr 2 S betragt;
zu dem auf den 16. December 1857 Vormittags 11 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichts-rath Boffe, an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 5, 1 Treppe hoch, anberaumten Termine zur Anmeldung ihrer vermeintlichen Erbansprüche hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie dieselben weder vor noch in dem obigen Termine mündlich oder schriftlich anmelden und nachweisen, sie ihres Rechtes an den gedachten Nachlassmassen für

verlußig erklärt und solche als herrenloses Gut dem Königl. Fiskus zugesprochen werden.

Halle a/S., am 12. Januar 1857.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Ein Haus mit 8 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Waschküche, Hof und Garten, Stallung zu 4 Pferden, Heuboden, einem großen Tozplatz mit Schuppen und hinreichendes Brunnenwasser ist zu verpachten oder zu verfaufen. Zu erfragen Breitenstraße Nr. 8. Ich fordere hierdurch Diejenigen, welche an die Firma G. Hierich & Co. hier, begründete Forderungen zu machen haben, auf, mir dieselben einzureichen, ebenso Diejenigen, welche derselben Schulden, baldigst Zahlung zu leisten. Carl Reichmann.

Wegen Veränderung des Betriebes einer Zucker-Fabrik stehen auf der Herzogl. Eisengießerei in Bernburg vier Stück wohlhaltene große, lohn. Saftcentrifugen, nach Festischem Systeme construirt, zum Verkaufe. Die Trommelhöhe beträgt 18'' und der Durchmesser 36''. Außer zu oben angegebene Zwecke können dieselben ebensowohl zum Ausschleudern des Zuckers, wie auch zu dem der Träbern, wo nach Schützenbach macerirt wird, verwendet werden.

Eine Blankwaarenfabrik, verbunden mit Schnitt- und Materialhandel, die nachweislich 30% rentirt, soll sofort mit 3000 Rp Anzahlung verfaufen oder mit gleicher Summe ein Compagnon angenommen werden.

Sehr gut rentirende Lagerbierbrauereien zu 10, 15 und 50,000 Rp sind sofort zu verfaufen. Deßgl. 1 bedeutende Handlung auf einem großen Dorfe mit 2000 Rp. 2 Commis für Material-, und 1 Commis für Eisenhandlung erhalten sofort Stellung. Franco-Offerten unter P. O. poste restante Nordhausen erbeten.

Eine freundliche gesunde Wohnung, für eine oder zwei Damen passend, zum Preise von 30 Rp, steht gleich oder zum 1. October a. c. zu vermieten Paradeplatz Nr. 5.

**Die Königl. Sächs. conf.
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**
errichtet 1831

versichert Summen von 100 Thlrn. bis zu 10,000 Thlrn. gegen mäßige, jährliche Prämien. Vermöge des Bandes der Gegenseitigkeit, auf welcher die Gesellschaft beruht, werden die sich ergebenden Ueberschüsse unverkürzt den Mitgliedern allein gewährt, wodurch zehrer die Prämien wesentlich vermindert worden sind.

Wie einerseits der Wohlhabende Gelegenheit findet, nach Bedürfnis größere Beträge versichern und seinen Erben hinterlassen zu können, so wird es andererseits selbst dem ärmeren Familienvater möglich, auf einen Nothpennig bedacht zu sein.

Die Versicherungen zu 100 Thlrn. erfüllen den Zweck der Sterbe- oder Grabkassen auf das Vollständigste, meistens aber in weit billigerer Weise; sie verdienen daher alle Beachtung. Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt unentgeltlich

C. F. Baentsch in Halle a/S.,
Schmeerstraße 14.

Für ein Magdeburger en gros Geschäft, verbunden mit detail Handel, wird zu Michaelis ein Lehrling gesucht. Derselbe erhält Kost und Wohnung im Hause und ist stets unter specieller Aufsicht des Principals. Adressen unter A. B. Nr. 1 wird Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung befördern.

Ein schwunghaft betriebenes Material- und Seilerwaaren-Geschäft ist am hiesigen Plage, wegen plötzlich erfolgtem Tode des Besitzers, mit einem Capitale von circa 1000 \mathcal{R} sofort zu übernehmen. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft
Julius Bichtler in Merseburg.



Sommerdecken und Schabracken, Reit- und Fahrpeitschen empfiehlt in großer Auswahl billigt zu festen Preisen

Richard Pauly,
Große Steinstraße Nr. 8.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 \mathcal{G} , zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Zierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

pro Flasche 25 \mathcal{G} , sogleich ächt färbend, Blond, Braun, Schwarz; bei Nichtwirkung wird der Betrag zurückgezahlt.

Bart-Erzeugungs-Extract, à Dose 1 Thlr.,

Dies Mittel wird täglich 1 Mal in der Portion zweier Erbsen in die Backen eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls den Betrag zurückstattet.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein Herr **W. Hesse, Schmeerstr. 36.** Niederlage für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel, Rothe & Co. in Berlin.**

Außer meinen Tuch- und Modewaaren halte ich Lager von Herforder Leinen aus reinem Handgespinnste, was ich zu Fabrikpreisen ergebenst empfehle.

G. Rothkugel, am Markte neben dem Rathskeller.

Dienstag den 14. Juli 1857

Im Garten zur Weintraube.

Nur ein Concert!!

wird zufolge eines Rufes nach Berlin der Tyroler Sänger **Sepperl Schulze** mit seiner Familie, bestehend aus vier Damen und einem Komiker Herrn **Emil Guttmann**, zu geben die Ehre haben. Tyroler und Steyrische Alpenesänge, sowie die launigsten Lieder werden abwechselnd vorgetragen. Entrée 2 \mathcal{H} . Anfang 6 Uhr.
Die Direktion.

Verkauf. Mehrere sehr rentable Hausgrundstücken hieselbst sind zum Verkauf in Nota, wovon eines derselben gegen ein Gut vertauscht werden kann. Briefe franco. Auftrag: **H. Euberit, Agentur Comtoir in Leipzig, H. Fleisberg, 23.**

Das Haus große Ulrichstraße Nr. 9 ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen.
Ch. Schliack.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer u., ist zu vermieten und kann Michaelis a. c. bezogen werden Paradeplatz Nr. 5.

Eine neumilchende Kuh, sehr gut im Nutzen, ist zu verkaufen in Lieskau Nr. 7.

Recht **Veruan. Guano** empfiehlt billigt **Albert Bertram** in Ulsleben a/Saale.

Neue saure Gurken empfiehlt Chr. Linke, alter Markt 31.

Essigsprit, aus reinem Brantwein gefertigt, à Quart 1 \mathcal{H} 2 \mathcal{H} , wovon man durch Zusetzen von einem Quart Wasser den schönsten Weinessig bereitet, der zu jedem Zwecke ausreicht.
Weinessig à Quart 10 \mathcal{H} ,
Vieressig à Quart 6 \mathcal{H} , empfiehlt die Essigfabrik von **G. Barth, Rathhausgasse Nr. 13.**

Pferdebohnenstroh

ist noch zu verkaufen in der Dekonomie Klausdorferstraße Nr. 18.

Rapsstroh ist zu verkaufen H. Brauhausgasse Nr. 11.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Missionsfestanzeige.

Der Missionsverein für Ulsleben und Umgegend gedenkt, so Gott will, **Sonntag den 19. Juli, Abends 8 Uhr**, eine Missionsfeier in der freundlichen Landkirche zu **Ulsendorf** zu halten, und ladet dazu alle Missionsfreunde der Umgegend ein.

Eine geübte Lehrerin wünscht Unterricht im Französischen (Grammatik und Conversation) Kindern und Erwachsenen zu ertheilen, sowie sie auch zu gründlicher Anweisung in allen weiblichen Handarbeiten sich erbietet. Geehrte Anmeldungen werden entgegengenommen.
Moritzkirchhof Nr. 15, zwei Treppen.

Zwei tüchtige Malergehilfen, so wie auch ein Delfarben-Anstreicher finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Barth, Maler in Zerbig.**

Ein ältlich kränklicher Herr sucht eine Person in gesetzten Jahren, welche sich jeder Hausarbeit unterzieht und in der Küche erfahren ist. Näheres Spiegelgasse Nr. 11 parterre.

Geehrte Wäschnäherinnen, besonders Vorsteherinnen größerer Nähschulen, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. Adressen werden durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung mit A. sign. erbeten.

Ein alleinsehendes gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, auch eine anständige Wirthschaft selbstständig zu führen im Stande ist, sucht eine Stelle als Wirthschafterin, Erziehlerin, Verkäuferin, und würde, da dieselbe über einige hundert Thaler verfügen kann, auch geneigt sein, in ein passendes Geschäft als Theilhaberin einzutreten. Offerten unter K. Z. # 3. bitte poste restante Halle a/S. gef. niederzulegen.

Eine gesunde Amme wünscht eine Stelle in oder außer der Stadt. Zu erfragen Rathswerder Nr. 2.

Zwei Gehilfen finden sofort Arbeit beim Tischner und Tapezier **Fr. Nabe, gr. Rittergasse Nr. 2.**

Ein solider, umsichtiger und tüchtiger Geschäftsmann wünscht für Berlin Agenturen in **Saaten und Produkten** aller Art zu übernehmen und werden gef. Adressen sub B. # 711 poste restante Berlin erbeten.

Wohnungsveränderung.

Von jetzt an wohne ich Klausdorferstr. Nr. 19.
C. Helfensteller, Zimmer-Maler.



Lokal-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt **Magdeburger Chaussee Nr. 7.**

A. Jüdel,
Pferdehändler.

August Willius wohnt jetzt Fleischer-gasse Nr. 36.

Altes Kupfer, Messing, Zinn u. Blei kauft **F. Saapengier, große Klausstraße Nr. 26.**

Eine gebrauchte offene Droschke (einspännig) steht zum Verkauf bei **Feldmann, Sattlermeister in Halle, Ulrichstraße 37.**

Frischer Kalk

Montag und Dienstag den 13. u. 14. Juli in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Luftreinigungs-Pulver

zur sofortigen und gründlichen Beseitigung aller üblen Gerüche und Ausdünstungen nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt

W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36.

Meubel, Pianoforte, Spiegel, Bilder, Glas und Porzellan einzupacken und auch zu transportiren, sowie auch Betten und Wäsche auf Sonnen- und Trocknenplätze zu fahren, empfiehlt sich bestens **Klingner, gr. Schloßgasse Nr. 6.**

Mittwoch den 15. d. M. ladet zum Ball und Kirchsfeft ergebenst ein
W. Wonnicke in Rütten.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 161.

Halle, Dienstag den 14. Juli

1857.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

London, Sonnabend, d. 11. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind die Deuterer vor Delhi geschlagen worden und verloren 26 Kanonen. Delhi sollte sofort gestürmt werden. In Bengalen und in den nordwestlichen Provinzen sind viele Truppen desertirt. General Anson ist an der Cholera gestorben.

Trieß, Sonnabend, d. 11. Juli, Abends. Die Ueberlandspost ist mit Nachrichten aus Bombay vom 13. v. M. eingetroffen. Nach denselben ist der Aufstand in ganz Bengalen und im Nordwesten ein allgemeiner. Delhi befand sich noch in den Händen der Rebellen, doch waren die Anhöben vor der Stadt erobert. — Aus China wird gemeldet, daß Lord Elliot einen Angriff auf Canton vorbereite.

London, Sonntag, d. 12. Juli. Der heutige „Oberver“ theilt mit, daß die Zahl der in Bengalen desertirten Seapony's sich auf mehr als 36,000 belaufe. Calcutta so wie die übrige nicht militairische eingebohrne Bevölkerung seien ruhig. Dasselbe Blatt meldet ferner, daß in einem gestern abgehaltenen Ministerrathe Sir Colin Campbell zum Oberkommandanten der ostindischen Armee ernannt, und daß derselbe bereits heute nach Bengalen abgereist sei.

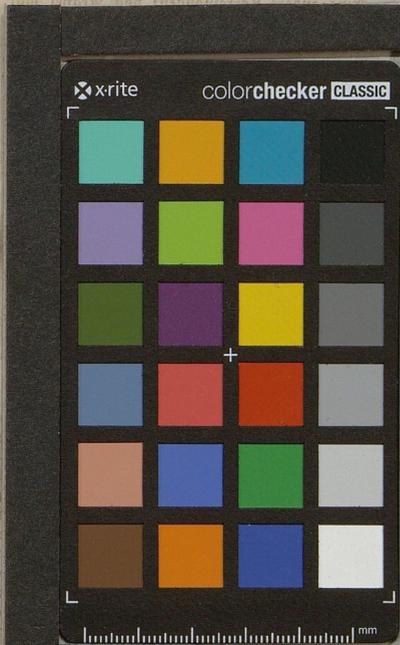
Deutschland.

Berlin, d. 11. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schiffer Ludwig Stoerling zu Herbede im Kreise Bochum und dem Schornsteinfeger Heinrich Wilhelm Weyde zu Iserlohn die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; und den seitherigen Beigeordneten, Fabrikanten Gensler, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Neustadt-Magdeburg getroffenen Wiederwahl gemäß, als Beigeordneten der Gemeinde Neustadt-Magdeburg für eine fernere weite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Wie die „Zeit“ meldet, ist nach einer auf telegraphischem Wege hier eingegangenen amtlichen Mittheilung der diesseitige Kommissarius bei der in Nürnberg versammelten Konferenz zur Berathung eines deutschen Handelsgesetzbuchs, Geh. Ober-Justizrath Dr. Bischoff, gestern früh unvermuthet schnell, ein Opfer seiner Thätigkeit und Hingebung für das wichtige, gemeinsame Unternehmen, gestorben.

Die hier tagende Zollconferenz hat zwar nur einen speziellen Gegenstand der Berathung zu erledigen, die Erhöhung der Rübenzuckersteuer; nichts desto weniger, meint die „B. Börs.-Z.“, wird auf derselben auch noch ein fernerer Gegenstand, obschon nicht in offizieller Weise, zur Sprache gebracht werden. Die Bevollmächtigten der Zollvereinsregierungen sind, wie die „B. Z.“ aus guter Quelle hört, neben ihrer nächstliegenden Mission zugleich fast sämmtlich dahin instruirte, diejenigen Vorschläge der diesseitigen Regierung zu unterbreiten, welche als Grundlage einer Uebereinkunft in Betreff der Zahlung mit zollvereinsländischen Banknoten zu dienen geeignet erscheinen möchten. Es werden diese Vorschläge zunächst als Material dienen, um späterhin über dasselbe die eigentlichen Verhandlungen eröffnen zu können.

„Flyveposten“ meldet, daß England und Frankreich aus Anlaß der letzten dänischen Note vom 24. Juni durch ihre Gesandten an den Höfen von Wien und Berlin die Ansicht ausgesprochen haben, daß erst die Verhandlungen der dänischen Regierung mit der holländischen Ständeversammlung im Laufe, und das Resultat, zu dem diese führen, abgewartet werden müssen, bevor weitere Schritte von Seiten Desterreichs und Preussens gethan werden können. Wenn auch die beschaffigen Erklärungen der Westmächte schwerlich eine so kategorische Form gehabt haben können, als „Flyveposten“ vorgiebt, so geht doch so viel aus dieser Mittheilung hervor, daß das Ausland wieder einmal den Versuch gemacht hat, in einer rein deutschen Angelegenheit zu Gunsten Dänemarks zu interveniren und entscheidende



Defizit von 65,800 Fl. droht.

Schweiz.

Bern, d. 8. Juli. In Bern herrscht eben ein großes festliches Leben. Das Schützenfest befriedigt alle Gäfte in hohem Maße. Die Stimmung der vielen tausend Menschen ist vortreflich und nirgends Unordnung. Jeder Tag hat auf dem Festplatz seinen besondern Charakter. Der gestrige gehörte den Hanseaten. Diese norddeutschen Gäfte, die „Eidgenossen von der Elbe und Weser“, sind bei ihrem Abzug aus Bern wie Brüder „auf Wiedersehn“ entlassen worden. Eben ziehen die Zürcher auf; morgen kommen die Männer aus der innern und östlichen Schweiz. Es wird vortreflich geschossen, schon über 400,000 Kugeln trafen das Schwarze.

Italien.

Das Pariser „Pays“ vom 11. d. veröffentlicht einen Artikel, der im gegenwärtigen Augenblicke eine hohe Bedeutung hat. Er bezieht sich zuerst auf die letzten italienischen Aufstände, und sucht zu beweisen, daß die Gefahr zwar im Augenblicke beseitigt, Europa aber noch immer bedroht sei. Die Revolution besteht ihm zufolge nicht allein in Frankreich und Italien, sondern auch in der Schweiz, in Deutschland, Spanien und Polen, und ihre Repräsentanten, die in London sind, haben einen Bund geschlossen, um ihre Pläne auf jede Weise durch Mord, Todtschlag und dergleichen in Ausführung zu bringen. Dem „Pays“ zufolge sind Frankreich, Italien und Deutschland am meisten bedroht, Rußland dagegen weniger. Nachdem sodann das „Pays“ die Europa bedrohende Gefahr mit den grellsten Farben gemalt hat, kommt es am Schluß auf England, von dem man bekanntlich die Auslieferung von Ledru Rollin, Mazzini und den übrigen Flüchtlingen mit aller Energie fordern will. „Es giebt aber Natio-

brückten Rechte lebhaften Anfrage nimmt, schen Blattes, on außerhalb, stand nehmen, zusammenge- n den diesigen n lief, Obst- ften der Brü- zuliegen. Die blatt und des g zu nehmen, hr erfreulichen

rt eines Erb- für politische 1849 sich des g gemacht, ist gt, die Unter- allgemeinen räftbare Hand- tärstand. dem hier ver- vom Staats- , in welcher andtage gegen uch der Nach- urch die Union n Koburg zu versicht unserer 7 die Summe genwärtig bis tat mit einem